

Thomas Hieke/
Konrad Huber (Hrsg.)

Bibel **BEWUSST LEBEN** LESEPROBE



Zum Handeln
herausfordernde
Texte der Bibel
erklärt



bibelwerk

Thomas Hieke / Konrad Huber (Hrsg.)

Bibel bewusst leben

Zum Handeln herausfordernde Texte
der Bibel erklärt

Format: 24,5 x 16,3 x 2,5 cm;

288 Seiten; gebunden mit Leseband

ISBN 978-3-460-25529-6

[D] 26,00 Euro / [A] 26,80 Euro

- **Umsetzung biblischer Texte im Alltag,
inspirierende Handlungsanweisungen
für ein verantwortungsvolles Leben**
- **fundiertes exegetisches Hintergrund-
wissen gut verständlich aufbereitet**
- **Auflösung klassischer Missverständnisse
und Engführungen von Bibeltexten,
neue Perspektiven**

Inhaltsverzeichnis

- 10 **Bibel bewusst leben – bibelbewusst leben**
Hinführung
THOMAS HIEKE / KONRAD HUBER
- 19 **Das kannst du doch nicht tun!**
Überlegungen zum Verhältnis von Bibel und Moral
STEPHAN GOERTZ
- 26 **Denkt nach, berated und spricht darüber**
Wie die Erzählungen die eigentliche Ethik der Bibel
hervorbringen
BENEDICT SCHÖNING
- 34 **Siehe: Gott segnete sie!**
Als die Schöpfung noch ein *safe space* war
KATRIN BROCKMÖLLER
- 46 **Dreschende Ochsen, trinkende Kälber und
brütende Vogelmütter**
Vom Recht der Tiere, gut behandelt zu werden
ILSE MÜLLNER
- 54 **Ab in die Freiheit!**
Die „erste Tafel“ des Dekalogs
CAROLIN NEUBER

- 62 **Jahr für Jahr ein Gewand für den Adoptivvater**
Das Elterngesetz im Dekalog
ANNEMARIE FRANK
- 70 **Tora will gelernt sein**
Mit dem Bundesbuch vom Recht zum Ethos
CHRISTOPH DOHMEN / STEPHANIE ORTMANN
- 77 **Instant Tora**
Das Doppelgebot der Liebe
DOROTHEA ERBELE-KÜSTER
- 85 **Ackerecke und Gewinnmaximierung**
Biblische Reflexion von Wirtschaftsordnung und
Terminkalender
THOMAS HIEKE
- 93 **Heilsgeschichte als Migrationsgeschichte**
Die biblische Parteilichkeit für Migranten und ihre
ethische Bedeutung für Aufnahmegesellschaften heute
JULIANE ECKSTEIN
- 101 **Schuld hat immer nur die Frau**
Das Vergiftungspotenzial der Eifersucht frühzeitig erkennen
CHRISTIAN FREVEL
- 109 **Nicht den blauen Faden verlieren!?**
Die Relevanz der Tora für jüdisches Leben
ANNETTE M. BOECKLER

116 **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**

Über das herausfordernde Potenzial der biblischen
Klagentexte

MARLEN BUNZEL

125 **Sei nicht allzu gerecht!**

Ethik im Buch Kohelet

ELISABETH BIRNBAUM

132 **Schwerter zu Pflugscharen**

Wallfahrt in den Frieden

EGBERT BALLHORN

140 **Die Fesseln des Unrechts zu lösen**

Eine von der afrikanischen Ubuntu-Philosophie
inspirierte Lektüre von Jesaja 58

THOMAS HIEKE

150 **Das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit
wie ein nie versiegender Bach**

Gerechtigkeit als Maßstab guten Lebens

RAINER KESSLER

157 **Steuern zahlen? Gott befohlen!**

Die politische Ethik Jesu an ihrer empfindlichsten Stelle:
der Herrschaft des Kaisers

THOMAS SÖDING

164 **Neues Mönchtum?**

Bergpredigt und christliche Ethik

JENS SCHRÖTER

- 171 **Von der Nächstenliebe zur Feindesliebe**
Zwei bekannte Gebote im Spannungsfeld zwischen
Anspruch und Missbrauch
EVA PUSCHAUTZ
- 179 **Ich schwöre bei Gott – oder besser nicht?**
Das Schwurverbot (Mt 5,33–37) und was wir daraus
lernen können
MICHAEL HÖLSCHER
- 188 **Damit hast du nicht gerechnet, oder?**
Das verblüffend-irritierende Potenzial von Mt 5,38–41
CHRISTIAN SCHRAMM
- 196 **Vergeben ist keine Frage des Kopfrechnens**
Das Ideal ständiger Bereitschaft zur Vergebung bei Matthäus
MARKUS LAU
- 205 **Keine billige Barmherzigkeit**
Zur Reziprozität von Gottes Vergebungshandeln
ANSGAR WUCHERPFENNIG
- 213 **Alles, was recht ist!?**
Das Glück der anderen – oder: wider die Neidgesellschaft
KONRAD HUBER
- 222 **Wirklich alles gemeinsam!?**
Die solidarische Güternutzung der Jerusalemer Gemeinde
und der Umgang mit Besitz als Erkennungszeichen des
Christseins
MATTHIAS KONRADT

- 229 **Wie Christus gesinnt sein ... – geht das?**
Verzicht für die Gemeinschaft. Grundlagen Paulinischer Ethik
RUBEN ZIMMERMANN
- 236 **Mein Glaube, mein Steak, mein Problem?**
Rücksicht aus Liebe als Prinzip zum Umgang mit „Schwachen“
im 1. Korintherbrief
ESTHER KOBEL
- 243 **Leben im Osterdurchgang**
Wie Paulus aus Tod und Auferstehung Christi lebt
MARGARETA GRUBER OSF
- 250 **Demut für alle**
Was sie von Selbstzerstörung unterscheidet
HILDEGARD SCHERER
- 255 **Ohne Resonanz kein Prestige**
Die Kritik am gesellschaftskonformen Verhalten der
Gemeinde in Jak 2,1–4
MARTIN EBNER
- 262 **Wenn der Lobpreis nach Schwefel schmeckt**
Vom rechten Umgang mit Worten in Alltag und Öffentlichkeit
SUSANNE LUTHER
- 271 **Deutschsprachige Bibelübersetzungen, auf die in den
Beiträgen verwiesen wird**
- 272 **Stellenregister**
- 281 **Autorinnen und Autoren**

Bibel bewusst leben – bibelbewusst leben

Hinführung

// Liebe Leserinnen und Leser!

Der Titel dieses Buches – Bibel bewusst leben – klingt wie eine Parole, die dazu auffordern möchte, die Bibel doch bewusster wahrzunehmen und sie bewusst auch zu leben. Aber geht das überhaupt?

// Was nicht geht

Die Bibel „wörtlich“ zu nehmen, darin unmittelbar den „Willen Gottes“ zu finden und dann diesen „bibeltreu“ umzusetzen – das geht (leider?) nicht. Es wird trotzdem verschiedentlich versucht und behauptet. Bei näherem Hinsehen entpuppen sich solche vermeintlich frommen Positionen oft als fundamentalistisch einengende Ideologien. Sie verabsolutieren bestimmte Sichtweisen der Welt und des Menschen und definieren daraus stark einschränkende Normen und Rollenmuster. Diese Vorschriften, wie der Mensch zu leben hat, gelten dann absolut und immer: Sie werden als der unumstößliche, in der Bibel geoffenbarte Wille Gottes deklariert. Verstöße dagegen werden hart bestraft, sei es, dass die Gemeinschaft direkt eingreift, sei es, dass in unheimlich klingenden Sätzen die Strafe Gottes angedroht wird. Begründet werden diese Vorstellungen mit (oft aus dem Kontext gerissenen) Bibel-Sätzen, die nicht hinterfragt werden dürfen. Im Grunde hat das nichts mehr mit

Bibel zu tun, die Bibel dient lediglich als Spender von Sätzen, die für die fest definierte Ideologie passend gemacht werden.

// Warum das nicht geht

Das sogenannte Wörtlich-Nehmen der Bibel ist aus verschiedenen Gründen ein hoffnungsloses Unterfangen: Zu groß ist der zeitliche Abstand zur Entstehung der Texte, zu groß sind die kulturellen Unterschiede, zu verschieden sind die heutigen Verhältnisse zu den Gegebenheiten der Antike, in der die Bibel verfasst wurde. Die zwei- bis zweieinhalb Jahrtausende alten Texte aufs Heute „wörtlich“ anzuwenden, kann nur unter Verbiegungen und Brechungen stattfinden, die dann durch fromme Phrasen von einer angeblichen Bibeltreue kaschiert werden. Gerade weil die biblischen Texte nicht so unmittelbar in die heutige Zeit passen, können sie leicht für bestimmte Zwecke vereinnahmt, instrumentalisiert und so missbraucht werden.

// Auf die Bibel verzichten?

Muss – oder sollte – also auf die Bibel verzichtet werden? Um ein häufig vorkommendes Wort des Apostels Paulus zu verwenden: *mē genoito* – keineswegs! Die Bibel aufzugeben, würde bedeuten, einen riesigen Vorrat an Lebenserfahrungen und an lebensförderlichen Impulsen ungenutzt liegen zu lassen. Das gilt gerade in der heutigen Zeit, in der Freiheit und Menschenwürde unter die Räder kommen und einzelne Individuen oder reiche, einflussreiche Gruppen ihre eigenen Interessen und ihr Streben nach Profit rücksichtslos durchsetzen – gegen das Wohl der Gemeinschaft und auf Kosten

von Menschen und Mitwelt. Die Bibel ist demgegenüber eine uralte und wirkmächtige Utopie im positiven Sinne gegen die maßlose Überhebung einzelner Mächtiger und Reicher und gegen Ausbeutung und Unfreiheit. Darauf sollte keinesfalls verzichtet werden!

Das muss auch nicht sein, denn ein bibelbewusstes Leben – oder: Bibel bewusst leben – funktioniert durchaus. Wie das gehen kann, wollen die Beiträge dieses Bandes an verschiedenen Beispielen demonstrieren. Aber: Weder die Bibel selbst noch die Artikel darüber wollen Vorschriften machen, wie es genau geht. Dieses Buch liefert keine To-do-Listen oder Checklisten, die abzuheften oder abzuarbeiten wären.

Das geht auch nicht, und das liegt im Gegenstand begründet: Die Beitragenden gehen hier mit Texten um. Texte sind aber keine Dosen oder Container, in die ein Mensch der Antike etwas hineingefüllt hat (zum Beispiel so etwas wie „den Willen Gottes“), das Menschen heute „einfach so“ und „wörtlich“ wieder herausholen könnten. Und dann anderen unter die Nase halten könnten: So steht es geschrieben, und so musst du es machen. Texte sind eher, wie Umberto Eco sagen würde, „faule Maschinen“: Sie liefern Grundstrukturen und Sinnpotenziale, die durch die Leserinnen und Leser bedient und aktiviert werden, und das je unterschiedlich nach Zeit, Ort, Umständen, Vorwissen usw. der jeweils lesenden Personen.

// Interpretieren, bewerten, reflektieren

So macht das Sinn, oder besser ausgedrückt: So machen die Lesenden der Bibel zu ihrer jeweiligen Zeit, in ihrer jeweiligen Lage, aus dem geschriebenen und gedruckten Text Sinn. So wird aus dem Gedruckten, Gelesenen und Gehörten tatsächlich das „Wort des

lebendigen Gottes“ – und bleibt nicht die religiöse Idee eines wie auch immer inspirierten, aber längst verstorbenen Menschen aus dem 8. Jahrhundert vor Christus oder eines Wanderpredigers des 1. Jahrhunderts nach Christus.

Die Beiträge in diesem Band machen Vorschläge, welche Impulse sich aus den biblischen Texten für heutige Fragestellungen ergeben könnten. Es sind keine Vorschriften, sondern Vorschläge, die zum Weiterdenken anregen wollen. Voraus geht immer eine gründliche Lektüre der Texte. Wer die Bibel bewusst leben will, kommt nicht darum herum, sie zu interpretieren, zu bewerten und zu reflektieren. Wörtlich nehmen geht – wie gesagt – nicht.

// Interpretieren: Unterscheiden von Gut und Böse

Interpretieren heißt nun gerade nicht, sich das Wort zurechtzubiegen – das wäre eher ein Gebrauchen, ein Einspannen der Bibel für die eigenen Interessen und Wertvorstellungen. Interpretieren heißt, achtsam sein auf den Text, wie es auch angemessen ist, in einem ehrlichen Gespräch auf den Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin zu achten. Interpretieren heißt, den Text genau wahrzunehmen in seinem Aufbau (Struktur), in seinen Aussagen und Handlungen (Inhalt), in seiner mutmaßlichen Absicht, in seiner Form und Gattung. Was liegt für ein Text vor? Will er etwas vorschreiben? Oder eher etwas erzählen, vielleicht gerade um zu zeigen, wie es nicht geht? Interpretieren heißt auch, auf den Kontext zu achten: die menschliche und gesellschaftliche Situation, in der das Wort gesprochen und geschrieben worden sein könnte. Es gilt, das kulturelle Umfeld zu respektieren und auch den literarischen Zusammenhang wahrzunehmen, in dem der Text überliefert

wurde und jetzt steht. Und Interpretieren heißt schließlich auch, eine Entscheidung zu treffen, was der Text (mir) sagt. Diese Entscheidung muss verantwortet werden, und bisweilen ist es eine Unterscheidung von „gut“ (lebensförderlich) und „böse“ (lebensabträglich). Die Urgeschichte betont in Genesis 3, dass die Menschen das können und Gott sie dazu befähigt hat. Diese Geschichte wird oft unzutreffend mit „Sündenfall“ überschrieben, obwohl die Begriffe „Sünde“ und „Schuld“ darin nicht vorkommen. Sie erklärt, dass und warum die Menschen sich entscheiden können und müssen (mit all der damit verbundenen Zweischneidigkeit). Somit sind die Menschen für ihre Handlungen (soweit zurechnungsfähig) verantwortlich: Niemand kann etwas tun und dann sagen, die Bibel habe ihn dazu veranlasst, er könne gar nichts dafür – die Verantwortung kann nicht auf die Bibel, auf Gott oder auf eine Institution (Kirche, Orden ...) abgewälzt werden.

// **Bewerten: Besser als ...**

Bewerten heißt nun nicht, an der Bibel herumzukritisieren, sondern behutsam zu fragen, was die bessere Lösung ist. Entscheidungen fallen oft nicht zwischen „O“ und „I“ wie beim Computer, sondern durch ein längeres Abwägen und Bewerten. Die Bibel kennt das. Ein Beispiel aus dem Alten Testament sind die „besser als“-Sprichwörter: „Besser wenig mit Gerechtigkeit als viel Besitz mit Unrecht“ (Spr 16,8), oder: „Besser ein trockenes Stück Brot und Ruhe dabei als ein Haus voll Braten und dabei Streit“ (Spr 17,1), oder: „Besser ein Armer, der schuldlos seinen Weg geht, als ein Reicher, der krumme Wege geht“ (Spr 28,6), oder: „Es ist besser, wenn du nichts gelobst, als wenn du etwas gelobst und nicht erfüllst“ (Koh 5,4). Das Muster zeigt schon, dass es um Denkanstöße geht.

Aber die Bewertung, was nun wirklich die bessere und beste Lösung ist, und schließlich die Entscheidung über das konkrete Handeln sind der lesenden und hörenden Person selbst überlassen. Ein Beispiel aus dem Neuen Testament ist der vielzitierte Satz des Paulus in 1 Thess 5,21: „Prüft alles und behaltet das Gute!“ Das geht auch nicht ohne lebendige Denkprozesse, nicht ohne Abwägen und Bewerten, vielleicht auch im Austausch mit anderen – das ist alles andere als ein „Wörtlich-Nehmen“ und Abspulen eines vorgegebenen Programms von Bibel-Sätzen.

// Reflektieren: Nachdenken und Weiterdenken

Reflektieren heißt auch, die Bibel als Spiegel zu sehen: Biblische Texte, insbesondere die vielen Geschichten, aber auch andere Textgattungen, laden dazu ein, das eigene Leben darin zu spiegeln, zu reflektieren und zum Nachdenken zu kommen. Nach-Denken ist der Blick in die Vergangenheit: Was lief gut, was lief schlecht? Viele biblische Geschichten leben davon, dass sie ausführlich beschreiben, was schlecht lief – und was daher in Zukunft tunlichst zu unterlassen ist. Bibelbewusst leben heißt dann: anhand von biblischen Texten ins eigene Leben schauen, was da schlecht lief und was hätte besser gemacht werden können. Zur Reflexion gehört aber auch ein bewusstes Wahrnehmen der Eigenarten der Texte der Bibel: Gegen ein interessegeleitetes Vereinnahmen der Bibel für eigene Zwecke hilft es, die Texte nicht gleich zu verwenden (zu „gebrauchen“), sondern sie als solche wahrzunehmen und gelten zu lassen – und dann zu reflektieren und zu bewerten, ob davon etwas und wenn ja, was für die heutige Situation einen Impuls setzen kann, wie biblische Lebens- und Glaubenserfahrung, die Generationen von Men-

schen vorher irgendwie hilfreich fanden und daher überlieferten, heute noch sprechen kann.

Die Bibel bleibt bei der Vergangenheit nicht stehen, und Reflektieren bedeutet daher auch, in die Zukunft weiterdenken. Vor allem, wie es besser gehen kann. Weiterdenken kann heißen, um ein oder zwei Ecken zu denken. Was damit gemeint ist, lässt sich am Beispiel der Ackerecke gut zeigen: Lev 19,9–10 schreibt vor, dass eine Ecke des Ackers nicht abgeerntet werden soll, damit die Armen davon ihre lebensnotwendigen Lebensmittel ernten können. Diese Vorschrift für heute weitergedacht, kann als Impuls dazu motivieren, in den übervollen Terminkalendern eine „Ecke“ freizulassen – für diejenigen, die meine Zeit und Aufmerksamkeit gerade jetzt besonders brauchen. Und noch einmal weitergedacht, kann der biblische Vers an die Blühstreifen an den Feldrändern erinnern, die für eine nachhaltige Landwirtschaft so wichtig sind, oder an das gut zugängliche Platzieren von leeren Pfandflaschen für die Bedürftigen oder das Weitergeben von übrig gebliebenen Lebensmitteln in Supermärkten, statt sie wegzuwerfen, oder ... So kann „Bibel“ aus der Antike in die heutige Zeit weitergedacht, bewusst gelebt und auf Zukunft hin fruchtbar gemacht werden.

// In aller Kürze ...

Die Logik bloßen menschlichen Machtdenkens wäre es, das Feld restlos abzuernten, die Maschinen rund um die Uhr laufen zu lassen, alle Ressourcen zu verbrauchen – und letztlich auch andere Menschen für die eigenen Zwecke und die Gewinnmaximierung in Abhängigkeit zu halten. Bei näherem Hinsehen wenden sich viele biblische Vorschriften, Erzählungen und Gebetstexte sehr deutlich gegen eine solche Dominanz der Macht und der Stärke, des Reich-

tums und des Einflusses einzelner. Die Bibel hat das mit älteren Rechtstexten des alten Orients (wie etwa dem Codex Hammurapi) gemeinsam: Der König oder eben Gott sorgt dafür, dass die Schwachen auch zum Leben kommen und zu ihrem Recht. Ein bibelbewusstes Leben heißt dann, dafür einzutreten, dass die Schwächeren nicht unter die Räder kommen. Darüber hinaus gilt es, die – angeblich – stumme und (leider immer noch) rechtlose Natur zu schützen. Pflanzen- und Tierwelt, natürliche Ressourcen wie Ozeane und Regenwälder, Trinkwasservorkommen und die Atmosphäre dürfen nicht zum Opfer menschlicher Gier und Ausbeutung werden.

Ziel ist das Leben. Darauf läuft alles hinaus: Leben im umfassenden Sinn, das weit über die menschliche Welt allein hinausgeht. Bibel bewusst leben, bibelbewusstes Leben, das zielt auf ein Verhalten, das ein gutes Leben für alle und alles ermöglicht: Menschen, Tiere und Pflanzen sollen gut miteinander im großen Lebenshaus Erde leben, das Gott so wunderbar gestaltet hat – und für das Gott den Menschen Verantwortung und Weisung gegeben hat. Wer die Gebote Gottes befolgt, wird durch sie leben, verheißt das Buch Levitikus (Lev 18,5) – das Leben ist somit der Maßstab für die Interpretation und das Ziel von Gottes Wort. Jesus sagt es auch ausdrücklich im Johannesevangelium: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10).

// Zum Weiterlesen

Die Angebote der Katholischen Bibelwerke:

www.bibelwerk.de (Deutschland), www.bibelwerk.at (Österreich), www.bibelwerk.ch (Schweiz)

Die Angebote der Deutschen Bibelgesellschaft:

www.die-bibel.de und www.bibelwissenschaft.de

Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet:

www.wibilex.de

CHRISTOPH DOHMEN/MICHAEL THEOBALD/JÜRGEN WERLITZ

(Hrsg.), Die Bibel. Einheitsübersetzung. Kommentierte Studienausgabe. Stuttgarter Altes Testament (Band 1 und 2), Stuttgarter Neues Testament (Band 3), Lexikon und Begriffsregister mit Sacherklärungen, Themenschlüssel, Zeittafel, Karten (Band 4), Stuttgart 2017–2018.

CHRISTOPH DOHMEN/THOMAS HIEKE, Das Buch der Bücher.

Die Bibel – Eine Einführung, Regensburg 2019.

THOMAS HIEKE/KONRAD HUBER (Hrsg.), Bibel falsch verstan-

den. Hartnäckige Fehldeutungen biblischer Texte erklärt, Stuttgart ⁵2023.

THOMAS HIEKE/KONRAD HUBER (Hrsg.), Bibel um-gehen.

Provokative und irritierende Texte der Bibel erklärt, Stuttgart 2022.

AGNETHE SIQUANS/SIGRID EDER (Hrsg.), Ist die Bibel frauen-

feindlich? Biblische Frauenbilder und was wirklich dahinter steckt, Stuttgart 2025.

JOSEF PICHLER/MATHIAS WINKLER (Hrsg.), Die Bibel und ihre

Mannsbilder. Männlichkeiten neu entdeckt, Stuttgart 2025.

THOMAS HIEKE UND KONRAD HUBER



Thomas Hieke / Konrad Huber (Hrsg.)

Bibel falsch verstanden

Hartnäckige Fehldeutungen
biblischer Texte erklärt

Format: 24,5 x 16,3 cm;

300 Seiten; gebunden

ISBN 978-3-460-25527-2

Schluss mit Halbwissen, Missverständnissen und Missbrauch von Bibelzitaten!



Thomas Hieke / Konrad Huber (Hrsg.)

Bibel um-gehen

Provokative und irritierende
Texte der Bibel erklärt

Format: 24,5 x 16,3 cm;

336 Seiten; gebunden

ISBN 978-3-460-25544-9

Die Bibel – ein Buch göttlicher Gewalt? Klare Positionen zu provokanten und unangenehmen biblischen Texten



Agnethe Siquans / Sigrid Eder (Hrsg.)

Ist die Bibel frauenfeindlich?

Biblische Frauenbilder und
was wirklich dahintersteckt

Format: 24,5 x 16,3 cm;

320 Seiten; gebunden

ISBN 978-3-460-25266-0

Die Bibel bietet reichlich Stoff an frauenfeindlichen Aussagen, die unsere Kultur wesentlich beeinflusst haben. Können wir die Bibel also als frauenfeindlich abstempeln?



Josef Pichler / Mathias Winkler (Hrsg.)

Die Bibel und ihre Mannsbilder

Männlichkeiten neu entdeckt

Format: 24,5 x 16,3 cm;

312 Seiten; gebunden

ISBN 978-3-460-25265-3

Wie prägt die Bibel das Verständnis von Geschlecht und Identität im Blick auf „Männlichkeiten“?

Bestellformular

Menge	Bestell-Nr	Titel	Preis (D)

Rechnungsempfänger

Name/Firma

Adresse

E-Mail

Lieferempfänger (falls abweichend)

Name/Firma

Adresse

Ort, Datum

Unterschrift

Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH

Versandbuchhandlung · Silberburgstr. 121 · 70176 Stuttgart

bestellung@bibelwerk.de · Tel. 0711/61920-26 · Fax -30

Webshop: www.bibelwerk.shop

LESEPROBE

Diese Leseprobe ermöglicht Ihnen einen
Einblick in das Buch „Bibel bewusst leben“,
herausgegeben von Thomas Hieke
und Konrad Huber.

Zusammen mit 30 weiteren Beitragsautor:innen
gehen sie der Frage nach, was man unter
bibel-bewusstem Leben verstehen kann.

Die Bibel einfach wörtlich nehmen?
Dass das schon aus verschiedenen Gründen
ein hoffnungsloses Unterfangen ist,
zeigt bereits die Einführung in das Buch.
Hat die Bibel deshalb ausgedient? Keineswegs!
Reflektiert gelesen sind die Texte heute –
wo Freiheit und Menschenwürde wieder
zunehmend unter die Räder kommen –
wichtiger denn je!

„Bibel bewusst leben“ erschließt zentrale Bibel-
stellen wie z. B. die Bergpredigt, das Gebot der
Nächstenliebe, die Zehn Gebote und viele mehr.

Das Buch ist überall im Buchhandel erhältlich.



Bleiben Sie auf dem Laufenden:

**Mit unserem Newsletter informieren wir Sie zweimal im Monat
über Neuerscheinungen, Publikationen zu aktuellen Themen, zum
Kirchenjahr und zu unseren Angeboten. Eine Anmeldung lohnt sich!**
www.bibelwerk.shop/newsletter